



Nr. 470 | 13.10.2025

Russland-Analysen

- Desinformation
- Wahlen

ANALYSE	
Russlands Propagandapyramide: Ein Modell zur Analyse staatlich organisierter Desinformation Alexander Dubowy (Gesellschaft für Eurasische Studien (EURAS), Wien)	2
UMFRAGEN	
Informationsquellen	5
Nationale Interessen	7
DOKUMENTATION	
Kampf gegen Desinformation (Reporter ohne Grenzen)	8
WAHLBEOBACHTUNG	
Russian Election Monitor (REM): Stellungnahme zu den Regional- und Kommunalwahlen in Russland 2025	9
CHRONIK	
Hinweis auf die Online-Chronik	13

Russlands Propagandapyramide: Ein Modell zur Analyse staatlich organisierter Desinformation

Alexander Dubowy (Gesellschaft für Eurasische Studien (EURAS), Wien)

DOI: 10.31205/RA.470.01

Zusammenfassung

Wenn in Russland über den Ukrainekrieg berichtet wird, wirkt es wie ein chaotisches Nebeneinander aus Siegesmeldungen, Drohungen und Verschwörungstheorien. Doch in Wirklichkeit folgt diese Propaganda einem klaren Muster. An der Basis stehen ausgewählte Fakten und gezielte Falschmeldungen, die zu einer scheinbar neutralen Berichterstattung zusammengesetzt werden. Diese wird mit starken Emotionen aufgeladen – Musik, Bilder und Schlagworte lenken die Wahrnehmung. Nationale und internationale »Experten«, auch aus dem Westen, suggerieren Pluralität. An der Spitze dieser »Propagandapyramide« steht ein geschlossenes Weltbild: Russland als belagerte Festung, der Westen als moralisch verkommen mit der Ukraine als seinem »faschistoiden Vasall«. Widerspruch ist Methode – er soll verwirren und gegen kritisches Denken immunisieren. So wird eine alternative Realität erzeugt, in der am Ende nur eines gilt: »Es ist alles nicht so eindeutig.«

Wenn in Russland zur besten Sendezeit über die Ukraine gesprochen wird, gleicht das einem choreographierten Ritual. Mal sind es Loblieder auf Erfolge russischer Streitkräfte, mal martialische Drohungen gegen den Westen, mal hysterische Warnungen vor »Nazi-Horden«. Was in der propagandistischen Dauerbeschallung zunächst wie ein chaotisches Nebeneinander erscheint, folgt in Wahrheit einem präzisen Muster – einem strategischen Zirkelschluss, der den Krieg rechtfertigt, die Bevölkerung verblendet, Fakten fragmentiert und eine alternative Realität schafft. Denn über allem steht das in Russland gängige, resignative Mantra: *»Es ist alles nicht so eindeutig.«*

Die Propagandapyramide

Das strukturgebende Element der Desinformationsarchitektur des Kremls ist die sogenannte Propagandapyramide. Sie basiert auf einer hierarchischen Ordnung, die gezielt darauf ausgerichtet ist, Wahrnehmung, Denken und Emotionen der Bevölkerung systematisch zu steuern.

Die Ebenen der Propagandapyramide:

- **Basis:** Mischung aus Falschinformationen und selektiven Fakten
- **Zweite Ebene:** Emotionalisierende Berichterstattung
- **Dritte Ebene:** Expertenmeinungen
- **Überbau:** Geschlossenes Weltbild

Das Fundament der Pyramide bildet eine Mischung aus Falschinformationen und selektiven Fakten. Dabei werden nur jene Ereignisse, die das gewünschte staatliche Narrativ stützen, kommuniziert, während widersprechende oder kritische Fakten systematisch ausgeblendet werden. Dies geschieht in Talk-Runden wie »Der Abend mit Wladimir Solowjow«, »60 Minuten«, »Das

große Spiel« als auch in den allabendlichen lokalen sowie landesweiten Fernsehnachrichten. Auf diesen gefilterten Fakten fußt die vermeintlich neutrale Berichterstattung. Doch Neutralität ist in diesem System Illusion: Die Berichterstattung wird bewusst mit Emotionen aufgeladen, etwa durch Musik, suggestive Bildmontagen oder die Auswahl sprachlicher Frames, die das Publikum in eine bestimmte Richtung lenken sollen. Auf der dritten Ebene folgen die Expertenmeinungen, oftmals internationale Experten und manchmal sogar aus dem westlichen Ausland. So ist nach Februar 2022 neben dem US-amerikanischen Ökonomen Jeffrey Sachs der Politikwissenschaftler John Mearsheimer ein gern gesehener wirkmächtiger Gast russischer Propaganda. Die Experten sollen scheinbar unabhängige Standpunkte vertreten, bewegen sich jedoch in eng vorgegebenen Grenzen und reproduzieren den staatlichen Deutungsrahmen. Der solcherart erzeugte Scheindiskurs soll die Illusion einer offenen Debatte schaffen, während inhaltlich nur eine regimetreue Interpretation zulässig bleibt. An der Spitze der Pyramide verdichtet sich dieses orchestrierte Zusammenspiel zu einem geschlossenen Weltbild: Russland erscheint als »schuldlos belagerte Festung« im Kampf für die Multipolarität und gegen die Globalhegemonie der USA, der Westen als »moralisch verfallener Aggressor«, die Ukraine als »faschistoider Vasallenstaat des westlichen Imperialismus«. Dieses Weltbild wird nicht argumentativ verteidigt, sondern durch ständige Wiederholung, gezielte Feindbildkonstruktionen und emotionale Mobilisierung verankert.

So entsteht ein in sich geschlossenes propagandistisches System, das nicht über Tatsachen informiert, sondern gegen Tatsachen immunisieren soll – gegen Zweifel, gegen Kritik und gegen jede Form alternativer Wirklichkeitswahrnehmung.

Die Flexibilität der Wahrheit: Postmoderne als Herrschaftsinstrument

Bemerkenswert ist, dass die russische Propaganda kein schlüssiges ideologisches System mehr benötigt. Im Gegenteil: Die Widersprüchlichkeit der Narrative ist Teil dieser Medienstrategie. Die russische Propaganda operiert damit nicht in der Tradition klassischer Desinformationsstrategien, sondern spiegelt das, was Jean Baudrillard als »Hyperrealität« bezeichnet: ein Mediensystem, das die Simulation zur eigentlichen Realität erhebt. Michel Foucault würde von einem »Wahrheitsregime« sprechen: einem diskursiven System, das nicht bloß Inhalte produziert, sondern die gesellschaftlichen Regeln und Institutionen definiert, nach denen Wahrheit überhaupt anerkannt oder verworfen wird. Die russische Propaganda operiert genau innerhalb eines solchen Regimes – sie gestaltet nicht nur, was gesagt wird, sondern auch, was als sagbar gilt. In dieser propagandistischen Ordnung wird auch die Illusion von Wahlmöglichkeiten bewusst kultiviert, ähnlich wie von Shoshana Zuboff im Kontext des »Überwachungskapitalismus« beschrieben: Die scheinbare Vielfalt maskiert eine unsichtbare Architektur der Steuerung, in der die gesellschaftliche Wahrnehmung systematisch auf Loyalität gegenüber dem bestehenden Machtgefüge ausgerichtet wird. Diese theoretischen Linien verbinden sich im russischen Kontext zu einem einzigartigen Propagandamodell: Es geht nicht mehr um die Durchsetzung einer verbindlichen Wahrheit, sondern um die kontrollierte Auflösung von Wahrheit als gesellschaftlichem Bezugspunkt.

Mal wird die Ukraine als »schwacher Vasall des Westens« dargestellt, mal als »übermächtiger Aggressor«. Mal gilt es, das »ukrainische Brudervolk« vor »Willkürherrschaft nationalistischer Eliten« zu schützen, mal wird die Vernichtung der ukrainischen Zivilbevölkerung gefordert. Dieses Nebeneinander schafft nicht Verwirrung, sondern Wahlmöglichkeiten für das Publikum. Jeder kann sich das Narrativ herausuchen, das zu seiner Weltsicht passt. Hauptsache, die strukturelle Loyalität gegenüber dem Putin-Regime bleibt unangetastet. Genau dieses Prinzip ist in Russland zur dominanten Logik geworden. Die russische Propaganda schafft eine Sphäre radikaler Ambiguität, in der selbst offenkundige Fakten als Teil eines größeren Komplotts abgetan werden können.

Die gängige Floskel »Es ist alles nicht so eindeutig« hat sich dabei zu einer gesellschaftlichen Abwehrformel entwickelt. Der Kern der propagandistischen Erzählung ist die Behauptung, dass man die Wahrheit ohnehin niemals erfahren werde – alles sei zu kompliziert, zu widersprüchlich, zu undurchschaubar. Diese Einstellung ist das Produkt jahrzehntelanger Desorientierung und Ent-/Politisierung russischer Gesellschaft durch mediale

Überreizung, strategische Desinformation und selektive Wahrnehmungssteuerung.

Die hybride Medienlandschaft: Zwischen Repression und Radikalität

Ein häufig unterschätztes Element ist die hybride Struktur der russischen Medienlandschaft: Selbst in sozialen Netzwerken wie Telegram, die lange als Nischenorte des Widerstands galten, dominiert heute ein erheblicher Anteil radikal-propagandistischer Inhalte. Russische Pro-Kriegs-Blogger, sogenannte »Woenkory« [Kriegsberichterstatte], genießen dort hohe Reichweiten und treiben eine oft noch radikalere Agenda als die offiziellen Kanäle. Zu den einflussreichsten zählen dabei Rybar, WarGonzo und Alexander Kots, die täglich Frontberichte, strategische Einschätzungen und explizit prorussische Kriegspropaganda veröffentlichen.

Wichtige Woenkory auf Telegram:

- **Rybar:** einer der größten Kanäle, veröffentlicht taktische Karten und Kriegspropaganda
- **WarGonzo:** frontnaher Kriegsblogger mit hoher Reichweite, kommuniziert häufig Vorwürfe gegen das Verteidigungsministerium
- **Alexander Kots:** Kriegskorrespondent mit Zugang zu russischen Streitkräften, kommentiert teilweise auch regierungskritisch das Vorgehen, nicht aber die Zielsetzung

Interessanterweise wird innerhalb dieser Szene das russische Regime regelmäßig kritisiert – allerdings nicht wegen des Krieges selbst, sondern meist mit der Forderung nach einem härteren, brutaleren Vorgehen – zunehmend auch wegen der schlechten Behandlung russischer Soldaten. Diese systemkonforme Radikalität wird von den russischen Sicherheitsbehörden bislang weitgehend toleriert. Die Woenkory fungieren dabei nicht nur als Verstärker radikaler Kriegsrhetorik, sondern als integraler Bestandteil eines kontrollierten Resonanzraums. Sie schaffen ein propagandistisches Korrektiv von unten, das den Eindruck von Pluralität erzeugt, jedoch in Wahrheit die Grenzen des Sagbaren stabilisiert. Das scheinbare Nebeneinander von offizieller Linie und radikal-patriotischer Kritik ist somit Teil einer flexiblen Machtarchitektur. Die rote Linie verläuft dort, wo die persönliche Autorität Wladimir Putins infrage gestellt oder die militärische Führung in einer Weise diskreditiert wird, die Zweifel an der Kriegsführung insgesamt wecken könnte. Solange sich die Kritik aber auf das operative Management und die Geschwindigkeit des Krieges beschränkt, bleiben selbst drastische Vorwürfe folgenlos.

Die ambivalente Rolle des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB ist dabei zentral: Dieser überwacht die Kanäle genau, schränkt sie aber nicht systematisch ein –

im Gegenteil, teilweise dienen sie einer gelenkten Ventilfunktion. Über die Woenkory wird Frustration kanalisiert, militärische Erfolge werden heroisiert und das propagandistische Grundnarrativ gestützt. Das scheinbar unkontrollierte digitale Kriegsgeheul ist damit Teil einer flexiblen Machterhaltungsstrategie.

Die klassische Dichotomie aus regimetreuem Fernsehen und regierungskritischem Internet ist also zu einem Teil überholt. In Russland ist der digitale Raum heute ebenso durchdrungen von staatlicher Propaganda und Kriegsrhetorik wie das Fernsehen.

Das kalkulierte Timing der Drohungen

Wer die Eskalationsrhetorik russischer Medien über Jahre hinweg verfolgt, erkennt ein klares Muster: Die schärfsten Drohungen gegen den Westen – insbesondere nukleare – erfolgen nicht willkürlich, sondern stehen regelmäßig in direktem Zusammenhang mit außenpolitischen Ereignissen. Russische Talkshows und Nachrichtensendungen greifen dann zur atomaren Keule, wenn entscheidende westliche Waffenlieferungen bevorstehen, neue Sanktionspakete verhandelt werden oder symbolisch aufgeladene westliche Gipfeltreffen stattfinden. Besonders deutlich zeigte sich dieses Muster bei den Ankündigungen über die Lieferung westlicher Kampfpanzer und später von F-16-Kampfflugzeugen an die Ukraine – flankiert von einer Flut an Prophezeiungen nuklearer Vergeltung. Solche rhetorischen Spitzen erfüllen mehrere Zwecke: Sie dienen der Einschüchterung des Westens, der Mobilisierung der eigenen Bevölkerung und der Stabilisierung des innenpolitischen Diskurses, indem sie den Krieg als unausweichliche Abwehrschlacht gegen äußere Feinde inszenieren.

Das propagandistische Schweigen

Mindestens ebenso aufschlussreich wie das, was gesagt wird, ist in Russland das, worüber geschwiegen wird. Die Meuterei Jewgeni Prigoschins wurde medial zunächst totgeschwiegen, später bagatellisiert und schließlich als Konflikt unter Patrioten ohne staatsfeindliche Absichten eingeordnet. Eine offene Debatte über die strukturelle Fragilität des Regimes blieb naheliegenderweise aus. Bis heute wird Prigoschins Marsch auf Moskau nicht als Symptom einer tiefen Krise behandelt, sondern als abgeschlossenes Kapitel, das die Einheit des Staates am Ende sogar gestärkt habe.

Ähnlich verfahren die russischen Medien bei Angriffen innerhalb Russlands, etwa auf die Krim-Brücke oder auf Flugplätze in tiefem russischen Hinterland. Zunächst wird versucht, die Angriffe zu leugnen oder herunterzuspielen. Erst wenn sich die Fakten nicht mehr verbergen lassen, werden die Ereignisse in das bestehende Deutungsmuster eingepasst: als »feiger Terrorismus«, als »Sabotage westlicher Geheimdienste«, als Beweis für die »Niedertracht der Ukraine«.

Die systematische Vermeidung von Diskussionen über die operative Verwundbarkeit Russlands gehört dabei zur Strategie. Dass die Kriegsrealität Russland längst erreicht hat, wird in den Hauptnachrichten nicht thematisiert – stattdessen wird über kleinere Erfolge an der Front, über westliche Dekadenz oder die historische Mission Russlands berichtet.

Die unsichtbaren Toten

Besonders perfide ist der Umgang mit den eigenen Verlusten. Der Krieg hat Hunderttausende Tote und Verletzte gefordert – doch in der russischen Öffentlichkeit sind diese Opfer weitgehend unsichtbar. Offizielle Zahlen werden kaum genannt, Beerdigungen werden lokaler Berichterstattung überlassen oder finden im medialen Abseits statt. Der Tod wird individualisiert und entpolitisiert – er erscheint als Schicksal, nicht als Folge staatlicher Entscheidungen. Gleichzeitig wird der Krieg als patriotischer Akt verklärt, als Prüfung für die »große russische Zivilisation«, in der persönliche Opfer einen quasi sakralen Sinn erhalten.

Die systematische Leerstelle in der Berichterstattung erzeugt dabei genau jenen psychologischen Effekt, den die russische Propaganda gezielt anstrebt: Das gesellschaftliche Gedächtnis formt sich nicht durch das Ereignis, sondern durch das, was kollektiv erinnert oder gezielt verdrängt wird. Die Abwesenheit der Opfer in der medialen Wahrnehmung schützt das Regime vor gesellschaftlicher Erosion.

Der Westen im Spiegel russischer Talkshows

Auffällig ist, dass das russische Propagandanarrativ über die USA nicht konsistent feindlich ist. Donald Trump wird in Russland überwiegend wohlwollend dargestellt – nicht als Feind, sondern als potentieller Partner. Wenn Trump sich kritisch zu ukrainischen Angriffen oder US-Waffenlieferungen äußert, wird dies von russischen Medien mit Genugtuung aufgenommen, oft prominent in Talkshows und Nachrichtensendungen verwertet. Trump gilt dort als Stimme der Vernunft im »kranken Westen«, als Politiker, der den Krieg unnötig finde und sich von der »aggressiven NATO« distanzieren wolle. Dabei ist auffällig, wie selektiv Trumps Aussagen medial verwertet werden. Komplexe Äußerungen werden auf kriegsablehnende Schlagworte reduziert, kritische Aussagen über Russland bleiben ausgeblendet.

Dieses Bild wird den Russen systematisch vermittelt: Die USA seien ein gespaltenes Land, das unter der Führung der Demokraten den Krieg begonnen habe, während »Realisten« wie Trump den Frieden suchen würden. Diese selektive Rezeption dient dazu, die moralische Legitimität des russischen Vorgehens zu untermauern und den Westen als in sich zerstritten darzustellen. Die Debatten in den USA über Waffenlieferungen oder die

NATO-Osterweiterung werden dabei nicht als demokratische Willensbildung, sondern als Anzeichen innerer Dekadenz angeführt von einem »allmächtig-korrupten Tiefenstaat« interpretiert.

Systematische Immunisierung gegen die Wahrheit

Russlands Propaganda zielt letztlich nicht darauf ab, die Bevölkerung geschlossen hinter einem ideologischen Banner zu versammeln. Sie immunisiert die Gesellschaft gegen aufgeklärtes kritisches Denken, erzeugt kognitive Trägheit und emotionale Erschöpfung. Widersprü-

che werden bewusst produziert, um durch Überforderung eine allgegenwärtige Lähmung zu erzeugen. Der Glaube an die Wahrheit hat zu schwinden und der einzig wahrhaftigen Lösung »*Es ist alles nicht so eindeutig*« zu weichen.

In diesem Sinne ist die russische Propaganda ein System der Desorientierung – eine industriell organisierte Produktion von Ambiguität. Wer sie durchschauen möchte, muss also weniger auf das achten, was ausgesprochen wird, sondern auf das, was unerwähnt bleibt. Denn die gefährlichste Waffe des Systems ist nicht das Wort – es ist das Schweigen.

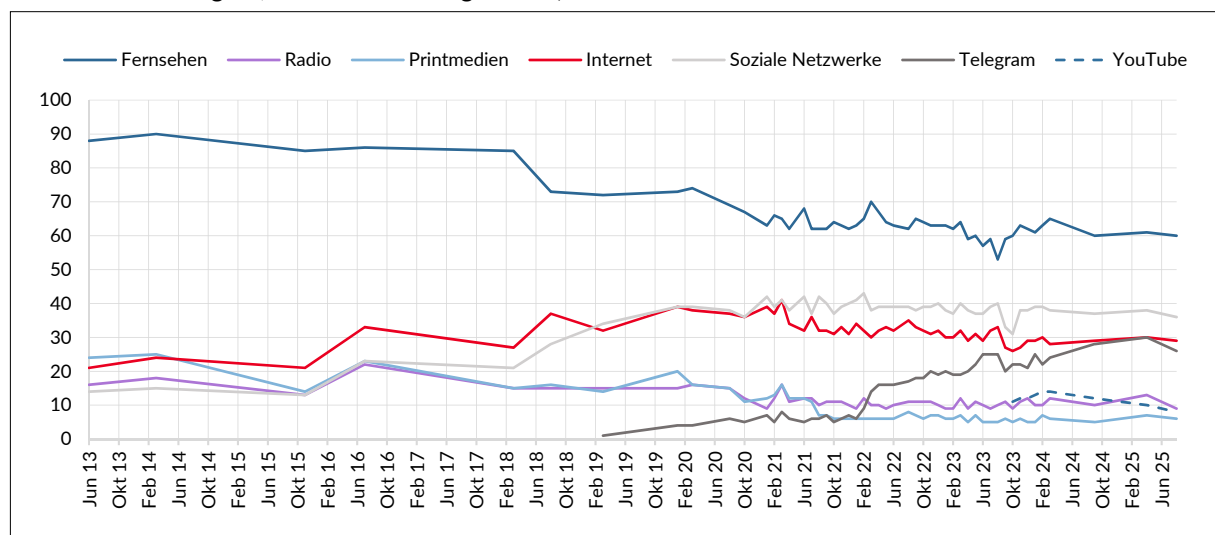
Über den Autor

Alexander Dubowy (Gesellschaft für Eurasische Studien (EURAS), Wien) ist Forscher im Bereich internationaler Beziehungen und Sicherheitspolitik mit Schwerpunkt auf Osteuropa, Russland und dem GUS-Raum. Er studierte Rechtswissenschaften, Wirtschafts- und Politikwissenschaften in Wien und Moskau und promovierte in Rechtswissenschaften zur Verfassungsordnung Russlands und dem Institut der Präsidentschaft. Darauf folgte eine langjährige Forschungs- und Lehrtätigkeit an nationalen und internationalen Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

UMFRAGEN

Informationsquellen

Grafik 1: Woher beziehen Sie Informationen zu Nachrichten im Land und in der Welt am häufigsten? (in % der Befragten, Mehrfachnennung erlaubt)



Quelle: Repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom zuletzt 21.03. bis 27.03.2024 und 19.08. bis 27.08.2025 unter 1.628 und 1.613 Befragten, veröffentlicht am 18.04.2024 und am 11.09.2025; online unter <https://www.levada.ru/2024/04/18/rol-televideniya-i-interneta-kak-glavnyh-istochnikov-novostej-i-top-naibolee-populyarnyh-rossijskih-zhurnalistov/> und <https://www.levada.ru/2025/09/11/istochniki-informatsii-v-avguste-2025-polzovanie-i-doverie/>.

Tabelle 1: Woher beziehen Sie Informationen zu Nachrichten im Land und in der Welt am häufigsten? (in % der Befragten, Mehrfachnennung erlaubt)

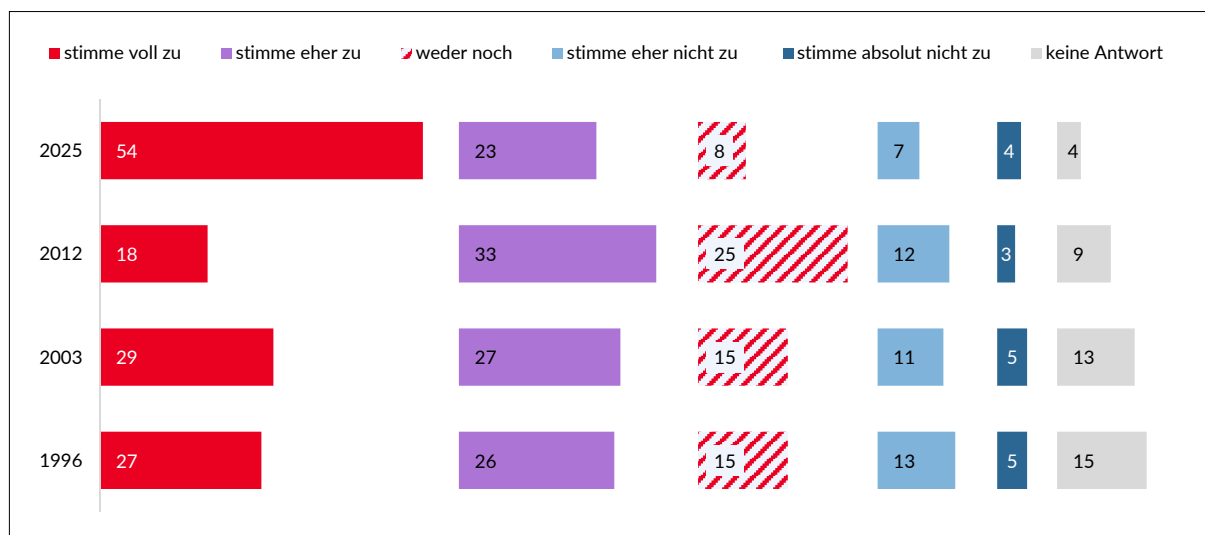
	Fernsehen	Radio	Printmedien	Internet	Soziale Netzwerke	Telegram	YouTube
Juni 2013	88	16	24	21	14	-	-
März 2014	90	18	25	24	15	-	-
November 2015	85	13	14	21	13	-	-
Juli 2016	86	22	23	33	23	-	-
März 2018	85	15	15	27	21	-	-
August 2018	73	15	16	37	28	-	-
März 2019	72	15	14	32	34	1	-
Januar 2020	73	15	20	39	39	4	-
März 2020	74	16	16	38	39	4	-
August 2020	69	15	15	37	38	6	-
Oktober 2020	67	12	11	36	36	5	-
Januar 2021	63	9	12	39	42	7	-
Februar 2021	66	12	13	37	39	5	-
März 2021	65	16	16	41	41	8	-
April 2021	62	11	12	34	38	6	-
Juni 2021	68	12	12	32	42	5	-
Juli 2021	62	12	11	36	37	6	-
August 2021	62	10	7	32	42	6	-
September 2021	62	11	7	32	40	7	-
Oktober 2021	64	11	6	31	37	5	-
November 2021	63	11	6	33	39	6	-
Dezember 2021	62	10	6	31	40	7	-
Januar 2022	63	9	6	34	41	6	-
Februar 2022	65	12	6	32	43	9	-
März 2022	70	10	6	30	38	14	-
April 2022	67	10	6	32	39	16	-
Mai 2022	64	9	6	33	39	16	-
Juni 2022	63	10	6	32	39	16	-
August 2022	62	11	8	35	39	17	-
September 2022	65	11	7	33	38	18	-
Oktober 2022	64	11	6	32	39	18	-
November 2022	63	11	7	31	39	20	-
Dezember 2022	63	10	7	32	40	19	-
Januar 2023	63	9	6	30	38	20	-
Februar 2023	62	9	6	30	37	19	-
März 2023	64	12	7	32	40	19	-
April 2023	59	9	5	29	38	20	-
Mai 2023	60	11	7	31	37	22	-
Juni 2023	57	10	5	29	37	25	-
Juli 2023	59	9	5	32	39	25	-
August 2023	53	10	5	33	40	25	-
September 2023	59	11	6	27	33	20	-
Oktober 2023	60	9	5	26	31	22	11
November 2023	63	11	6	27	38	22	12
Dezember 2023	62	12	5	29	38	21	12
Januar 2024	61	10	5	29	39	25	13
Februar 2024	63	10	7	30	39	22	14
März 2024	65	12	6	28	38	24	14
September 2024	60	10	5	29	37	28	12
April 2025	61	13	7	30	38	30	10
August 2025	60	9	6	29	36	26	8

Quelle: Repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom zuletzt 21.03. bis 27.03.2024 und 19.08. bis 27.08.2025 unter 1.628 und 1.613 Befragten, veröffentlicht am 18.04.2024 und am 11.09.2025; online unter <https://www.levada.ru/2024/04/18/rol-televideniya-i-interneta-kak-glavnyh-istochnikov-novostej-i-top-naibolee-populyarnyh-rossijskih-zhurnalistov/> und <https://www.levada.ru/2025/09/11/istochniki-informatsii-v-avguste-2025-polzovanie-i-doverie/>.

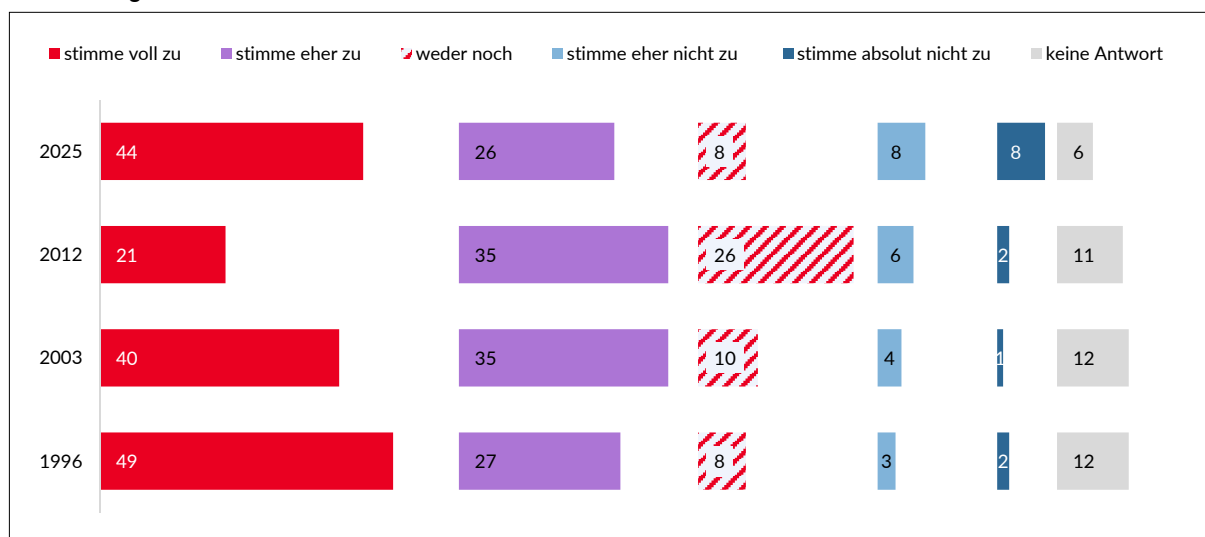
Nationale Interessen

Grafik 1: Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage (nicht) zu?

Russland sollte seine eigenen Interessen nachverfolgen, auch wenn dies zu einem Konflikt mit einem anderen Land führt.



Internationale Organisation sollten bei einigen Themen wie z. B. Umweltverschmutzung das Recht haben, ihre Entscheidungen durchzusetzen.



Quelle: Repräsentative Umfrage des Lewada-Zentrums vom 19.06. bis 25.06.2025 unter 1.604 Befragten, veröffentlicht am 27.08.2025; online unter <https://www.levada.ru/2025/08/27/predstavleniya-o-prioritete-natsionalnyh-interesov/>.

Kampf gegen Desinformation (Reporter ohne Grenzen)

RSF startet Propaganda Monitor

Propaganda unter dem Deckmantel des Journalismus: Weltweit imitieren autoritäre Regimes journalistische Formate, um ihre politische Ideologie zu verbreiten und Menschen zu manipulieren. Um die Taktiken, Mechanismen und Akteure dahinter aufzudecken und die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren, hat die internationale Organisation Reporter ohne Grenzen (RSF) den Propaganda Monitor gelauncht – eine Sammlung von investigativen Recherchen, Hintergrundartikeln und Interviews mit internationalen Expertinnen und Experten, die fortlaufend erweitert wird.

»Mit dem Propaganda Monitor wollen wir einen Beitrag gegen die weltweite Verbreitung von Propaganda und Desinformation leisten«, sagt RSF-Geschäftsführerin Anja Osterhaus. »Wir decken auf, wie Propaganda entsteht, wer davon profitiert und mit welchen geopolitischen Zielen sie verknüpft ist. Denn: Nur, wenn wir alle das System dahinter kennen, können wir dagegen vorgehen.«

Fehlende Pressefreiheit öffnet Raum für Propaganda

Anlässlich des Starts des Propaganda Monitors veröffentlicht RSF eine Reihe von Artikeln zu russischer Propaganda, darunter eine Analyse, wie der Staatssender RT trotz Sanktionen Kreml-Propaganda auf dem Balkan verbreitet, und ein Interview mit Vladimir Rouvinski, Experte für russische Propaganda, über den Erfolg von RT in Lateinamerika. Die Portraits zweier für den Kreml aktiver Propagandisten aus Italien und der Ukraine zeigen außerdem, wie der Kreml seinen internationalen Einfluss via Influencer ausbreitet. RSF deckte kürzlich ein russisches Fake-Video auf, dass von einem russischen Troll über X verbreitet wurde und eine angebliche Studie von RSF über Nazi-Symbole in der Ukraine zitiert.

Der Propaganda Monitor schaut in Zukunft nicht nur auf die Propaganda des Kremls. Der systematische Versuch durch Kommunikation die Meinung und das Verhalten von Menschen zu beeinflussen, ist ein weltweites Phänomen. Dort, wo Pressefreiheit fehlt, fehlen zuverlässige Informationen und Propaganda nimmt ihren Platz ein. Das Ziel des Propaganda Monitors ist es daher nicht nur, über die weltweiten Mechanismen von Propaganda aufzuklären. Als wirksames Gegenmittel muss unabhängiger, vielfältiger Journalismus weiter gestärkt werden.

Insbesondere mit zwei Projekten leistet RSF hier bereits aktive Unterstützung: Das Swoboda-Satellitenpaket bündelt unabhängige russische Exilmedien und internationale Kanäle, die auf Russisch senden, und erreicht potentiell bis zu 4,5 Millionen Haushalte in Russland sowie 800.000 Haushalte in den russisch besetzten Gebieten der Ukraine. Die Operation Collateral Freedom macht zensierte Informationen wieder zugänglich, indem Webseiten gespiegelt werden. Beide Projekte sind auch über den Propaganda Monitor zu finden.

Auf der weltweiten Rangliste der Pressefreiheit steht Russland auf Rang 171 von 180 Staaten.

Die Pressemitteilung von Reporter ohne Grenzen vom 02.10.2024 zu Russland ist im Original unter <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/rsf-startet-propaganda-monitor> zu finden.

Lesetipps:

- Reporter ohne Grenzen: Propaganda Monitor, online: <https://rsf.org/en/propagandamonitor>.
- Reporters without Borders: Disinformation and propaganda News, From Russia to Serbia: How RT spreads the Kremlin's propaganda in the Balkans despite EU sanctions, Disinformation and Propaganda, online: <https://rsf.org/en/russia-serbia-how-rt-spreads-kremlin-s-propaganda-balkans-despite-eu-sanctions>.
- Reporters without Borders: Vladimir Rouvinski: "In Latin America, RT's tactics differ slightly from other parts of the world.", Disinformation and Propaganda, online: <https://rsf.org/en/vladimir-rouvinski-latin-america-rt-s-tactics-differ-slightly-other-parts-world>.
- Reporter ohne Grenzen: Russisches Fake-Video instrumentalisiert RSF, Pressemitteilungen, online: <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/pressemitteilungen/meldung/russisches-fake-video-instrumentalisiert-rsf>.
- Reporter ohne Grenzen: Kreml listet RSF als »unerwünschte Organisation«, Russland, online: <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/russland/alle-meldungen/meldung/kreml-stuft-rsf-als-unerwuenschte-organisation-ein>.

Russian Election Monitor (REM): Stellungnahme zu den Regional- und Kommunalwahlen in Russland 2025

(15. September 2025)

Am 12., 13. und 14. September fanden in Russland Wahlen statt, bei denen 20 Gouverneure [durch Direktwahl – Anm. d. Red.], 11 Regionalparlamente und 25 Stadtparlamente von Regionshauptstädten gewählt wurden [(Einheitlicher Wahltag) – Anm. d. Red.]. Insgesamt fanden Wahlen in 81 Regionen mit mehr als 5.000 Wahlkampfkampagnen auf unterschiedlichen Ebenen statt. 46.000 Abgeordnetenmandate und Wahlämter standen zur Wahl. 55 Millionen Wähler:innen konnten potenziell an den Wahlen teilnehmen.

Dies sind die ersten Wahlen, die nach der Schließung der Bewegung zum Schutz von Wähler:innenrechten »Golos« stattfanden. Die Organisation ist im Juli 2025 aufgelöst worden, nachdem ihr Co-Vorsitzender, Grigorij Melkonjants, wegen der Organisation von Aktivitäten »unerwünschter« Organisationen angeklagt und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

»Indem der Wahlkampf gesäubert, ein intransparentes elektronisches Wahlsystem aufgezwungen und die letzte unabhängige Wahlbeobachtungsorganisation zum Schweigen gebracht wurde, hat der Kreml nun die Kontrolle über jeden Aspekt des politischen Lebens. Im heutigen Russland sind Wahlen zu einem administrativen Ritual geworden, sie sind nicht ein genuin demokratischer Wettbewerb.« (Stefanie Schiffer, Geschäftsführung Europäischer Austausch GmbH (EPDE))

REM hat die Abstimmungsprozesse verfolgt und die wichtigsten Schlussfolgerungen aus den Beobachtungen zusammengefasst.

1. Die wichtigsten Erkenntnisse aus den Wahlen 2025: Ein Sieg ohne Wettbewerb

Bei den Gouverneurswahlen siegten erwartungsgemäß die vom Kreml unterstützten Kandidat:innen und die meisten Regional- und Kommunalparlamente blieben, trotz kleinerer Rückschläge für die Regierungspartei, unter der Kontrolle von »Einiges Russland«.

Nach offiziellen Zahlen erhielt die Partei Einiges Russland 81 % der Mandate in den Regionalparlamenten. Ihre Kandidat:innen für Gouverneursposten erhielten zwischen 60 % und 87 % der Stimmen in allen Regionen, in denen Wahlen stattfanden. Nur in einigen wenigen kleinen Städten siegten ihre Gegner. Zu den neu gewählten Regionalchefs zählen ein »Veteran des Krieges in der Ukraine« und ein ehemaliger Beamter aus den besetzten Gebieten der Ukraine.

Solch ein Ergebnis ist kein Beweis für die bedingungslose Wähler:innenunterstützung für die Regierungspartei, sondern vielmehr **das Ergebnis jahrelanger systematischer Säuberung des Wahlfeldes** von unabhängigen Kandidat:innen, der Einführung rechtlicher Hürden gegen eine Teilnahme der Opposition (wie der Ausschluss von »Ausländischen Agent:innen« von der Kandidatur), der Verweigerung des gleichberechtigten Zugangs zu Wahlkampfmitteln für diejenigen, die dennoch zum Wahlkampf zugelassen werden, sowie weitreichende Verstöße während des Wahlprozesses.

Das Hauptinstrument der Behörden, um das erwünschte Ergebnis zu erzielen, bleibt der Zwang von Wähler:innen, Wahlbeteiligungsmanipulation und das Ausüben von Druck auf diejenigen, die den Versuch unternehmen, die Wahlabläufe zu beobachten. Das Schlüsselproblem ist die **Abwesenheit eines genuinen politischen Wettbewerbs**, denn viele potentielle Kandidat:innen sind vom Wahlkampf und oder einer Kandidatur ausgeschlossen. Gleichzeitig sind diejenigen, denen die Aufstellung zur Wahl gestattet wird, dem ständigen Risiko ausgesetzt, ihr Mandat zu verlieren, durch die Anschuldigung, ein(e) »Ausländische(r) Agent:in« zu sein, oder durch strafrechtliche Anklagen. Im Ergebnis werden diejenigen von Wahlen ausgeschlossen, die willens sind, teilzunehmen und diejenigen, die nicht willens sind, werden zur Teilnahme gezwungen.

2. Die wichtigsten Merkmale der russischen Regionalwahlen 2025: Mangelnde Wahlintegrität

Nach der Auflösung der wichtigsten russischen Wahlbeobachtungsorganisation Golos gibt es im Land keine unabhängigen Wahlbeobachtungsgruppen mehr. Auch Plattformen, die Berichte von Wahlverstößen sammelten, wie etwa die von Golos entwickelte »Karte der Verstöße«, wurden ebenfalls geschlossen.

Unabhängige Beobachter:innen wurden effektiv vom Wahlmonitoring durch weitreichende rechtliche Einschränkungen des Zugangs zu Wahllokalen abgehalten. Zugang zur Beobachtung hatten nur Vertreter:innen von Parteien innerhalb des Systems oder einzelne Kandidat:innen, und selbst dieser war oft eingeschränkt.

Trotz dieser Hindernisse konnten in den Regionen, in denen es Kandidat:innen, Parteien und unabhängigen Initiativen gelang, systematische Beobachtungen zu organisieren, Verstöße aufgedeckt werden. Dies war der Fall in der Region Krasnodar, wo Beobachter:innen der KPRF aktiv waren, und in der Oblast Moskau, wo die »Gruppe der Vereinigten Unabhängigen Beobachter:innen« Beobachtungen durchführte. Aus anderen Regionen sind nur Teilstücke aus Berichten aufgetaucht.

Doch selbst diese begrenzten Berichte bestätigen eine beunruhigende Realität: **Russische Wahlen können nicht als fair oder wettbewerbsorientiert angesehen werden** – nicht nur aufgrund der mangelnden Chancengleichheit während der Nominierungs- und Wahlkampfphase (wie in unserem »Election Update XIII« ausführlich beschrieben [s. dazu die Leseempfehlungen unten – Anm. d. Red.]), sondern auch aufgrund zahlreicher Verstöße während des Wahlhergangs.

Wahlanalysten, die Online-Wahlzeiten und Wahlbeteiligungsdaten auswerten, berichteten ebenfalls von zahlreichen Unregelmäßigkeiten. Wir veröffentlichen Auszüge davon.

2.1. Druckausübung auf Wähler:innen

Das wichtigste Instrument der Behörden zur Manipulation von Wahlergebnissen ist der Zwang zur Stimmabgabe von Mitarbeiter:innen staatlich kontrollierter Institutionen. Dazu gehören lokale, kommunale und staatliche Beamte, Mitarbeiter:innen staatlicher, regionaler und kommunaler Stellen sowie Mitarbeiter:innen staatlicher Unternehmen, Schulen usw. Allein diese Wählerschaft in die Wahllokale zu bringen, stellt eine ausreichende Stimmenzahl für staatlich unterstützte Kandidat:innen sicher.

In den vergangenen Jahren konnte durch den sogenannten »administrativen Zwang« zumindest das formelle Wahlgeheimnis in den Wahllokalen gewahrt werden. Mit der Einführung der elektronischen Fernabstimmung (rus.: DEG – дистанционне электронное голосование) ist es für die Behörden deutlich einfacher geworden, das gewünschte Ergebnis sicherzustellen.

Heutzutage sind **vom Staat abhängige Wähler:innen oft gezwungen**, am Freitagmorgen, den ersten Wahltag, **von ihrem Arbeitsplatz aus elektronisch abzustimmen**. Die Geheimhaltung und Freiheit dieser Wahl bleiben fraglich: Dieser Vorgang kann von Arbeitgeber:innen leicht überwacht werden.

Bei den Regionalwahlen 2025 wurde über den Zwang zur kontrollierten elektronischen Stimmabgabe aus Jekaterinburg, Tomsk, Ischewsk, Perm, Komi und anderen Regionen berichtet.

Der Wahlanalyst Iwan Schukschin analysierte das elektronische Abstimmungsverhalten in den russischen Regionen und stellte fest, dass mehr als die Hälfte der Wähler:innen, die elektronisch abgestimmt hatten, ihre Stimme innerhalb der ersten Stunden nach Öffnung der Wahllokale am Freitagmorgen abgaben. Ein Rekord wurde in der Oblast Tomsk aufgestellt: Über die Hälfte aller für die elektronische Stimmabgabe registrierten Wähler:innen gaben ihre Stimme innerhalb von nur 2 Stunden und 35 Minuten ab. Landesweit wurde dieser Schwellenwert innerhalb von 3 bis 4 Stunden erreicht. Dies ist ein weiterer Beleg dafür, dass abhängige Wähler:innen angewiesen werden, von ihrem Arbeitsplatz aus abzustimmen und Rückmeldung an ihre(n) Vorgesetzte(n) zu geben haben.

Die Manipulation der elektronischen Stimmabgabe erreichte 2025 ein neues Niveau. In Frjasino (Oblast Moskau) deckten Beobachter:innen mehrere geheime »DEG-Bezirke« auf – verdeckte Standorte für kontrollierte elektronische Fernabstimmungen (DEG). An diesen Standorten unterstützten speziell geschulte Personen die Wähler:innen bei der Anmeldung im elektronischen Wahlsystem, wiesen sie an, für den/die Kandidaten/-in von Einiges Russland zu stimmen, und überwachten den Wahlvorgang. Unabhängigen Beobachter:innen war der Zutritt zu solchen Wahllokalen nicht gestattet. Sowohl die Wahlkommission als auch die Polizei ignorierten die Beschwerden von Beobachter:innen.

E-Voting-Experten bezweifeln nicht, dass illegale »DEG-Wahllokale« Teil einer breiteren, systematischen Praxis sind, die wahrscheinlich auch außerhalb der Oblast Moskau angewendet wird. Traditionelle Methoden der Wahlmanipulation haben sich lediglich in den digitalen Raum verlagert, und Untergrundstandorte werden nun genutzt, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

2.2. Manipulation dank Fernwahl

Die Stimmabgabe außerhalb offizieller Wahllokale, wie z. B. die Stimmabgabe zu Hause, ist am schwierigsten zu überwachen und am leichtesten zu manipulieren. Aus diesem Grund versuchen lokale Wahlkommissionen möglichst viele »Heimwähler:innen« einzubeziehen, wenn sie das Wahlergebnis manipulieren wollen.

In Perm wurde die Leiterin einer territorialen Wahlkommission dabei gefilmt, wie sie ihren Untergebenen eine Quote von 2.500 Anträgen auf Heimwahl festlegte. Ähnliche Vorfälle wurden aus Krasnodar und Samara gemeldet. In Woronesch entdeckten Beobachter:innen eine mobile Wahlurne mit abnehmbarer Seitenwand, in die Stimmzettel von Dritten eingeworfen werden konnten.

2.3. Druckausübung auf Beobachter:innen und Falsch-Beobachtungen

Seit 2018 arbeitet die russische Regierung an einem eigenen System der »Wahlbeobachtung«. Zentrale Akteurin in diesem System ist die **regierungsnahe NGO »Unabhängige öffentliche Überwachung«** (rus.: *Nesawisimyy obschtschestwennyj monitoring* oder NOM). Das System zielt darauf ab, den Wahlbeobachtungsprozess zu kooptieren und unabhängige Beobachter:innen zu diskreditieren, indem es die Illusion einer umfassenden öffentlichen Kontrolle erweckt und gleichzeitig konsequent »keine Verstöße« meldet.

Laut NOM wurden im Vorfeld des »Einheitlichen Wahltags 2025« rund 70.000 »öffentliche Beobachter:innen« in 769 Workshops von 700 Expert:innen geschult. NOM veröffentlichte außerdem eine »Berichtskarte« als Gegenstück zur »Karte der Verstöße«.

Anstatt Wahlunregelmäßigkeiten zu dokumentieren, **behaupten die Berichte von NOM überwiegend, dass die Wahlen reibungslos verlaufen, und sie loben häufig die Arbeit der Wahlkommissionen.** Während der drei Wahltage reichten die sogenannten »öffentlichen Beobachter:innen« von NOM über 118.000 Berichte bei der Berichtskarte ein. Davon wurden nur sechs als »Verstöße« bezeichnet, und selbst diese bezogen sich laut NOM nicht auf Handlungen der Wahlkommissionen, sondern auf »unzulässige oder illegale Handlungen bestimmter politischer Parteien und ihrer Vertreter:innen«.

Im Gegensatz dazu waren Beobachter:innen von Kandidat:innen und Parteien, die nicht mit NOM zusammenarbeiten, bei ihren Versuchen, Verstöße zu dokumentieren, häufig Druck, Einschüchterungen und sogar Gewalt ausgesetzt. In der Region Krasnodar wurden Wahlbeobachter:innen der KPRF aus Wahllokalen ausgesperrt, am Filmen gehindert und in einem Fall während einer mobilen Stimmabgabe aus einem Auto geworfen. Bei weiteren Vorfällen verlor ein Wahlbeobachter in Orenburg nach dem Filmen von Vorgängen nach der Stimmabgabe seine Akkreditierung, in Tatarstan wurde eine Beobachterin für drei Stunden inhaftiert, im Autonomen Kreis der Jamal-Nenzen wurde Wahlbeobachter:innen die Sicht versperrt und in Woronesh wurde ein Beobachter gewaltsam von maskierten Männern angegriffen.

2.4. Fälschung der Wahlbeteiligung

Der Wahlanalyst Iwan Schukschin, der bei den Präsidentschaftswahlen 2024 22 Millionen gefälschte Stimmen aufdeckte und auf die russische Fahndungsliste gesetzt wurde, hat in mehreren Regionen, in denen Gouverneurswahlen stattfanden, **groß angelegte Wahlbeteiligungsfälschungen aufgedeckt.** Schukschins Diagramme zeigen ganze Cluster von Wahllokalen, die identische, überhöhte Wahlbeteiligungen meldeten, was ein klares Zeichen für Manipulation ist. Seiner statistischen Analyse zufolge können die schlimmsten Fälle von Wahlbeteiligungsfälschungen in der Oblast Leningrad, in der Region Krasnodar und der Jüdischen Autonomen Oblast festgestellt werden, die allein am ersten Wahltag eine Rekordwahlbeteiligung von 61 % meldeten. Er weist auch auf verdächtige Diskrepanzen bei der Wahlbeteiligung in der Oblast Kursk hin, die wahrscheinlich mit »extraterritorialen Wahllokalen« zusammenhängen, in denen Kursker Wähler:innen ihre Stimme außerhalb ihrer Heimatregion abgaben.

2.5. Weitere Verstöße: Stimmzettelfälschung, Beförderung und Bestechung von Wähler:innen

Auch andere für russische Wahlen typische Formen von Wahlbetrug wurden dokumentiert.

In Noworossijsk (Region Krasnodar) und Lipezk zeigen Fotos Stapel von Stimmzetteln in transparenten Wahlurnen.

In Nowosibirsk konnte der organisierte Wähler:innentransport zu den Wahllokalen dokumentiert werden. In Gelendzhik wurden mehr Stimmzettel ausgegeben als Unterschriften auf den Wählerlisten vorhanden waren. In Rjasan wurden Störungen der Videoüberwachung in Wahllokalen gemeldet.

In Frjasino (Oblast Moskau) stellten Beobachter:innen fest, dass sich die Zahl der Stimmzettel über Nacht halbiert hatte und der Platz der Wahlurne verlegt worden war, was auf einen möglichen Versuch der Stimmzettelmanipulation hindeutet.

In diesem Jahr wurden **Frjasino (Oblast Moskau) und die Region Krasnodar zu Brennpunkten für Wahlmanipulationen.** Dort wurden illegale E-Voting-Wahllokale aufgedeckt, ebenso wie Manipulationen an Wahlurnen und Verstöße gegen Stimmenauszählungsverfahren.

Die Redaktion der Russland-Analysen dankt REM und EPDE für die freundliche Genehmigung, eine Übersetzung des englischsprachigen Original abdrucken zu dürfen, die ursprünglich am 16.09.2025 bei EPDE unter <https://epde.org/?news=russian-election-monitor-statement-on-russian-regional-elections-2025> erschienen ist.

Über den Autor:

Russian Election Monitor (REM) ist ein Netzwerk von Expert:innen, Wahlbeobachter:innen und unabhängigen Journalist:innen, die landesweite Wahlkämpfe, regionale Wahlen und Widerstand auf Graswurzelebene beobachten als auch Einblicke in Wahlen in Russland mit einem internationalen interessierten Publikum teilen.

Im August 2025 sind die »Europäischer Austausch gGmbH« (EPDE) und REM eine strategische Partnerschaft eingegangen, um das Verständnis für die Methoden der Wahlmanipulation und Desinformation zu vertiefen, die der Kreml nutzt.

Lesetipps:

- Russian Election Monitor: Russian elections update Election watchdog 'Golos' announced shutdown, online: <https://us1.campaign-archive.com/?u=09d38661152a86f56ea261ab2&id=bd7ac82a04>.
- Russian Election Monitor: Election update XIII, September 2025, online: <https://www.russian-election-monitor.org/election-update-xiii.html>.
- Russian Election Monitor: 22 million fake votes for Putin? How Kremlin rigged the election results 2024, March 2024, online: <https://www.russian-election-monitor.org/22-million-fake-votes-for-putin-how-kremlin-rigged-the-election-results-2024.html>.
- Russian Election Monitor: Who is next? Persecution of governors in Russia, August 2025, <https://www.russian-election-monitor.org/who-is-next-persecution-of-governors-in-russia.html>.

CHRONIK

Hinweis auf die Online-Chronik

Der aktuelle Teil sowie die gesamte Chronik seit 2003 zu Russland befinden sich auf der Seite der Russland-Analysen (<http://www.laender-analysen.de/russland/>) unter dem Reiter »Chronik« oder direkt unter diesem Link <https://laender-analysen.de/russland-analysen/chronik?c=russland&i=1>. Sie wird regelmäßig um neue Einträge ergänzt und möglichst aktuell gehalten. Zusätzlich gibt es eine Kurzchronik für die Sowjetunion ab 1964 bzw. Russland ab 1992.

Treuen Leser:innen der Chronik und allen Interessierten empfehlen wir sowohl von den Filterfunktionen unserer Webseite als auch dem reichen Angebot der Chroniken der Länder Ukraine, Belarus oder Polen Gebrauch zu machen, um z.B. Ereignisse wie den Krieg gegen die Ukraine besser verfolgen zu können. Aktuell ist die Suche innerhalb der Chronik leider nur mit buchstabengenaue Stichworten möglich. Daher bitten wir alle Nutzer:innen auf die Schreibweise zu achten und ggf. mehrere Stichworte bei der Suche zu prüfen.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion der Russland-Analysen kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Die Redaktion der Russland-Analysen

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
Deutsches Polen-Institut
Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Anastasia Stoll (verantwortlich)
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Sabine Fischer, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
PD Dr. habil. Linde Götz, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
Prof. Dr. Jeronim Perović, Universität Zürich

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.
Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Alle Ausgaben der Russland-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de
Die Russland-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.

ISSN 1613-3390 © 2025 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>



LÄNDER-ANALYSEN



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa, Osteuropa und Zentralasien. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Die Belarus-Analysen erscheinen fünf bis sechs Mal pro Jahr.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

Belarus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: sechs Mal pro Jahr

Abonnement unter: <https://css.ethz.ch/en/publications/belarus-analytical-digest/newsletter-service-belarus-analytical-digest.html>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Moldovan Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: vierteljährlich

Abonnement unter: <https://css.ethz.ch/en/publications/moldovan-analytical-digest/newsletter-service-moldovan-analytical-digest.html>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause an jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukrainian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/uad.html>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen erscheinen mit Ausnahme einer Sommerpause ein bis zwei Mal pro Monat.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen erscheinen sechs Mal pro Jahr.

Abonnement unter: <https://laender-analysen.de/abonnement/>